

Geschichten
aus der

www.storyzone.org



Original: [Trish's Story](#) von Trishdoglover

Übersetzung von pesch07

[Zurück zum ersten Teil](#)

Nachdem ich Sex mit meinem Hund Pip hatte, erzählte ich es meiner besten Freundin Jacky, und was dann passierte, überraschte mich.

Nachdem Pip, mein Schäferhund-Collie-Mischling, mich gefickt hatte, befand ich mich in einer sehr schwierigen Lage; in meinem Kopf wusste ich, dass das, was passiert war, falsch war. Aber ich wusste auch, dass ich in meinem Leben noch nie so oft und so heftig gekommen war wie beim Fick mit Pip. Ich rief meine Freundin Jacky an und bat sie, vorbeizukommen. Sie sagte, dass sie im Moment beschäftigt sei, aber später vorbeikommen würde. Ich bat sie, zum Tee zu kommen. Sie stimmte zu, und da sie nichts anderes vorhatte, würde sie über Nacht bleiben. Ich stimmte freudig zu.

Ich zog mich um und fuhr in die Stadt. Während ich einkaufte, dachte ich jedes Mal, wenn mich jemand ansah, dass er mein Geheimnis kennen würde. Blöd, nicht wahr? Der Einzige, der es wusste, war Pip, und der würde es doch niemandem erzählen, oder?

Ich fühlte mich auch sehr schuldig, ich hatte mit Paul Schluss gemacht, weil er Fotos von Frauen hatte, die Sex mit Hunden hatten. Und dann habe ich das getan, wofür ich ihn einen Perversen genannt hatte. Und er hat sich nur ein paar Fotos angeschaut.

Ich wusste, dass ich mich bei Paul entschuldigen musste, aber ich war nicht bereit, ihn zu treffen, weil ich ihm dann hätte erklären müssen, warum ich meine Meinung geändert habe. Und das wäre mir im Augenblick zu peinlich.

Wie immer, wenn ich etwas auf dem Herzen habe, gehe ich einkaufen, denn wenn ich Geld ausgebe, habe ich einen klaren Kopf und kann nachdenken.

Ich kam um 16.30 Uhr nach Hause, ging in die Küche und bereitete ein Essen für Jacky und mich vor. Pip kam in die Küche, aber er kam nur auf mich zu, damit ich seinen Kopf streicheln konnte. Ich weiß nicht, was ich erwartet hatte, vielleicht dachte ich, er würde seine Nase in meine Muschi stecken, nach dem, was letzte Nacht passiert war.

Der Tee war schon fertig, also duschte ich noch schnell, bevor Jacky kam.

Ich sollte wohl besser von Jacky erzählen. Sie ist eine umwerfende 1,70 m große Rothaarige mit einer tollen Figur, sie meint, ihr einziger Fehler seien ihre kleinen Titten, ich finde sie wunderschön. Wir sind zusammen aufgewachsen und haben die gleichen Schulen, Nachtclubs und Bars besucht. Im Alter von sechzehn Jahren übernachtete Jacky bei mir, während unsere Eltern zum Tanzen gingen. Wir erwarteten sie erst in den frühen Morgenstunden zurück, also beschlossen wir, noch etwas zu trinken. Wir plünderten die Bar meines Vaters und mixten uns jeweils einen Drink.

Wir setzten uns aufs Sofa und fanden beim Durchzappen der Sky-Kanäle einen Pornofilm. Es war ein lesbischer Film, und wir saßen beide da und waren fasziniert von dem, was wir sahen.

Je mehr wir tranken, desto mutiger wurden wir. Ich fragte Jacky, ob sie jemals an sich selbst herumgespielt hätte, sie wurde rot und sagte: „Machst du es?“

„Ja“, sagte ich.

„Zeig es mir“, sagte sie, also stand ich auf, drehte mich um, sodass ich mit dem Rücken zu ihr stand, und zog meinen Schlüpfer aus, wobei ich eine große Show daraus machte, ihn quer durch den Raum zu kicken, um meine Verlegenheit zu verbergen. Wir hatten uns schon öfters nackt beim Duschen gesehen, aber das hier war etwas anderes.

Ich setzte mich Jacky gegenüber und begann, meine Muschi zu streicheln, während ich den Blick auf den Film gerichtet hielt. „Ok“, sagte ich, „jetzt bist du dran, zeig mir, wie du es machst.“

Jacky zog ihren Slip aus, und wir setzten uns einander gegenüber und spielten mit unseren Muschis.

Jacky dabei zuzusehen, wie sie mit sich selbst spielte, machte mich wirklich an, und während wir die beiden Mädchen auf dem Bildschirm bewunderten, beugte ich mich vor und küsste sie sanft auf die Lippen.

Jacky schlang ihre Arme um mich, erwiderte den Kuss und erforschte meinen Mund mit ihrer Zunge. Jacky sagte: „Ich wollte dich schon seit Jahren küssen, aber ich hatte Angst, du würdest etwas dagegen haben.“

Wir schalteten den Fernseher aus und gingen ins Bett, wo wir für den Rest der Nacht unsere Körper erkundeten. Wir brachten uns gegenseitig zu einer Menge Orgasmen.

Und seit diesem Tag sind wir, auch wenn wir gelegentlich mit Jungs ausgehen und mit ihnen ficken, immer noch die besten Freundinnen und Liebhaberinnen, wenn wir die Gelegenheit dazu haben.

~~~~~

Das ist also Jacky. Als ich aus der Dusche kam, zog ich einen schwarzen Seidentanga an, dazu einen passenden BH, eine rote Seidenbluse und einen kurzen schwarzen Rock, der an der Seite einen Schlitz hatte, der meine Beine zeigte. Auch wenn wir nicht ausgehen würden, wollte ich für Jacky gut aussehen.

Jacky kam kurz vor 18 Uhr, entschuldigte sich für ihre Verspätung, aber sie musste noch duschen, bevor sie zu mir kam.

Jacky war fantastisch gekleidet, sie trug ein langes schwarzes Kleid und sah absolut umwerfend aus, ich wollte sie sofort haben, aber ich gab ihr einen langen, sanften Kuss und sagte: „Setz dich, ich habe uns Tee gemacht.“

Beim Tee tauschten wir den lokalen Klatsch und Tratsch aus (wie es Frauen eben tun). Ich muss zugeben, dass ich sehr nervös war, denn ich überlegte, wie ich meiner besten Freundin und Geliebten sagen sollte, dass ich mich von Pip, meinem Hund, hatte ficken lassen.

Jacky spürte, dass etwas nicht stimmte, und fragte mich während des Abendessens mehrmals, was los sei, und schließlich fragte sie, ob es etwas mit Paul zu tun habe. „Ja, in gewisser Weise schon, ich erzähle es dir später“, sagte ich. Also ließ sie es für den Moment gut sein.

Nach dem Essen stand ich an der Spüle und spülte ab, Jacky kam von hinten und fing an, meinen Hals zu küssen. Das gefiel mir und ich legte meinen Kopf zur Seite, damit sie mehr zu küssen hatte.

Ihre Hand glitt unter meinen Rock und sie rieb sanft meine Arschbacken, ihr Finger glitt in meine Spalte und bewegte sich vorwärts in Richtung meiner Muschi. Ich wurde schon feucht, ich spreizte meine Beine und Jacky begann meine Muschi zu streicheln und zu reiben, das fühlte sich sehr erotisch an, genau wie die sinnliche Liebkosung ihrer Finger auf der Seide, während sie meine

Muschi streichelte. Ihr Finger rieb sanft an meinem Kitzler.

Ich lehnte mich zurück an Jacky, sie gab mir einen weiteren Kuss auf meinen Hals und sagte: „Lass uns hinsetzen und dann kannst du mir erzählen, was Paul getan hat, um dich so aufzuregen.“

Als ich mich gesetzt hatte, hielt Jacky meine Hände, sah mir in die Augen und fragte mich, was Paul getan hatte, um mich zu verärgern. Ich erzählte ihr von den Fotos von Frauen, die Sex mit Hunden hatten, die ich bei Paul gefunden hatte. Und wie ich ihn einen Perversen genannt und ihn verlassen hatte. Dann erzählte ich Jacky, was in der Woche danach passiert war, und wie ich mich schließlich von Pip ficken ließ.

Jacky sagte zunächst gar nichts, dann bat sie mich, ihr zu erzählen, was genau passiert war. Ich erzählte ihr, wie Pip meine Muschi geleckt hatte und wie gut es sich anfühlte, als seine lange Zunge in meine Fotze eindrang, Jacky schob ihre Hand an meinem Bein hoch auf meine Muschi. „Oh Trish, du bist so feucht“, sagte sie, zog mir den Schlüpfer aus und legte ihre Hand wieder auf meine Möse. Dann küsste sie mich und sagte: „Erzähl weiter, was ist passiert?“

Darüber zu reden, was passiert ist, und Jackys Hand auf meiner Muschi hat mich wirklich erregt. Ich erzählte ihr dann, wie ich seinen Schwanz in den Mund genommen hatte und wie er schmeckte. Jacky fingerte mich inzwischen, schob ihren Finger so tief wie möglich hinein und rieb meinen Kitzler mit ihrem Daumen.

Sie sagte: „Es muss dir gefallen haben, ich habe dich noch nie so feucht gefühlt wie jetzt.“ (Und sie hat meine Muschi schon sehr oft angefasst)

„Ja, ich war wie ein Tier, ich habe mich noch nie so schmutzig und doch so lebendig gefühlt. Alles, was ich wollte, war roher, tierischer Sex, ich wollte diesen Hundeschwanz dringend in meiner Muschi.“

Jacky zog mich hoch, und zog ihr Kleid über den Kopf, sie war völlig nackt, sie hatte sich nicht die Mühe gemacht einen BH oder ein Höschen zu tragen.

Dann sagte sie: „Hol Pip, ich will sehen, wie er es mit dir macht.“

Ich ging und ließ Pip herein. Als ich ins Zimmer zurückkam, öffnete Jacky meine Bluse und meinen BH, zog meinen Rock aus, sodass wir beide nackt waren.

Sie setzte sich, und ich kniete zwischen ihren Beinen nieder. Sie zog mich zu sich, küsste mich leidenschaftlich und schob ihre Zunge zwischen meine Lippen. Ich stöhnte vor Vergnügen, als sich unsere Zungen ineinander verschlangen und ihre Hände meine Wirbelsäule hinunterfuhren, was mir einen Schauer über den Rücken jagte.

Ich küsste langsam ihren Hals hinunter und leckte sie dabei. Ich leckte hinunter zu ihren Titten, nahm eine in die Hand und die andere in den Mund und spielte mit meiner Zunge um ihre Nippel herum, ohne sie jedoch zu berühren. Dann saugte ich ihre Brustwarze in meinen Mund und zog mit meinen Zähnen daran. Jackys Titten sind klein, aber sie hat große Brustwarzen, die sehr empfindlich sind.

Jacky stöhnte vor Lust, ihre Hand lag auf meinem Kopf und ihre Finger fuhr durch mein langes Haar, ich küsste mich ihren Bauch hinunter und auf ihre schöne, rasierte Muschi. Der moschusartige Geruch ihrer Erregung ließ mir das Wasser im Mund zusammenlaufen. Ich leckte über ihre Lippen, ohne dabei ihre Klitoris mit meiner Zunge zu berühren, um sie zu necken.

Pip hatte wohl beschlossen, sich umzusehen, denn ich spürte eine kalte Nase an meiner Muschi, und dann glitt seine Zunge zwischen meine Arschbacken, und er leckte mich von der Fotze bis zum Arsch.

Jacky stöhnte: „Oh Trish, das ist so heiß!“

Ich war im sexuellen Himmel, ich leckte die herrliche Muschi der Frau, die ich liebte, und ließ meine Muschi von einer langen Hundezunge lecken. Ich berührte mit meiner Zunge Jackys Kitzler, sie zuckte zusammen, als ob sie einen elektrischen Schlag bekommen hätte, stöhnte und drückte meinen Kopf fester in sie hinein. Ich öffnete meine Beine weiter, um Pip einen besseren Zugang zu meiner Fotze zu ermöglichen, seine Zunge drang in meine Fotze ein, während er versuchte, mehr von meinem Liebessaft zu ergattern.

Neben meiner Zunge steckte ich auch zwei Finger in Jackys sehr feuchte Muschi, sie drückte ihren Körper nach unten, um mich besser zu fühlen.

„Oh Trish“, stöhnte sie, „ich kann Pips Schwanz sehen, er sieht schön aus, ich möchte ihn anfassen.“ Sie beugte sich über mich, und als ich meinen Kopf drehte, konnte ich sehen, wie Jacky Pips Schwanz rieb, sodass er aus seiner Fellhülle herauskam.

Meine Lippen kehrten zu ihrer klatschnassen Muschi zurück. Ich spürte, wie Jacky sich anspannte und ihre Beine meinen Kopf umklammerten. „Oh Gott, ich komme!!“, schrie sie, ihr Körper zitterte, und mein Mund füllte sich mit ihren Säften.

„Trish“, sagte sie. „Ich will es sehen! Ich will sehen, wie Pip dich fickt, ich will sehen, wie sein Schwanz in deiner schönen feuchten Muschi steckt.“

Pip verstand es bestimmt nicht, aber er richtete sich auf, legte seine Vorderbeine um meine Taille und fing an, zu rammeln, um meine Fotze zu finden, aber er verfehlte sein Ziel und stieß an meine Arschbacken. Jacky beugte sich vor und führte seinen Schwanz ein. Sobald er meine Muschi berührte, wurde ich zum Tier. Ich wollte gepackt und genommen werden, mein Körper zitterte in Erwartung des Ficks, den ich erleben würde.

Ich spürte, wie Pips Schwanz in meine Muschi eindrang. Jacky küsste mich tief und sagte, wie heiß es sei, ich legte meinen Kopf wieder auf ihre Titten und nahm einen Nippel in den Mund. Pip fickte mich hart, seine Hinterbeine kratzten an meinen Beinen, während er versuchte, seinen Schwanz tiefer in mich zu bekommen, der Schmerz steigerte nur das Vergnügen, das ich empfand.

Ich zog fester an Jackys Nippel, als mein Körper bebte und ich kam. Jacky zog meinen Kopf fester in ihre Brust und schrie: „Komm, Baby! Komm auf seinem Schwanz!“ Ich spürte, wie Jacky zitterte, als sie ihren zweiten Orgasmus hatte.

Mein ganzer Körper war voller Leben! Die Gefühle, die ich hatte, als Pips Schwanz in mich stieß und mich wieder zu seiner Schlampe machte, kann ich nicht beschreiben. Sein Knoten stieß gegen meine Fotze, bei dem Versuch, einzudringen. Ich drückte mich ihm entgegen, ich wollte alles, jeden Zentimeter Schwanz, den er hatte. Ich fühlte mich nicht schuldig wegen dem, was ich tat, ich genoss es einfach.

Mit einem kräftigen Stoß von Pip drang sein Knoten in mich ein, seine Stöße wurden kürzer, aber sein Knoten berührte meinen G-Punkt, und ich hatte einen ständigen Orgasmus. Ich konnte Jackys Hand an ihrer Muschi sehen, während sie sich selbst heftig fingerte. Ich konnte nicht anders, ich war in einem Rausch aus sexueller Lust und Vergnügen.

Ich spürte, wie Pip sich anspannte und wusste, dass er gleich abspritzen würde. „Oh, Jacky, er kommt gleich.“ „Lass ihn kommen, lass dich von seinem Schwanz mit Hundesperma füllen“, schrie sie. Pip hörte auf, sich zu bewegen, und ich spürte, wie sein Schwanz zuckte, als sein heißes Sperma mich abfüllte. Mein Körper bebte und ich schrie, als ich erneut kam.

Jacky bewegte sich nach hinten und zog meinen Mund zu ihrer Fotze, ihre Muschi war so feucht, dass ich leicht zwei Finger hineinschieben konnte. Ich fickte sie schnell mit den Fingern und ahmte dabei die Bewegungen von Pip nach, wenn er mich fickte. Jacky stöhnte und ächzte und drückte sich auf meine Finger, so fest sie konnte. Sie rieb ihre Titten und zog an ihren Nippeln, während ich sie fickte.

Pip zog seinen Schwanz aus mir heraus, und ich spürte, wie sein Sperma an meinen Beinen herunterlief. Jacky forderte mich auf, die Plätze zu tauschen: „Ich will deine Muschi lecken und Pips Sperma schmecken.“ Wir tauschten die Plätze und Jacky kam zwischen meine Beine.

Ihre heiße Zunge leckte an meiner Muschi, während sie mich attackierte. Sie schien wie besessen. Sie stöhnte vor Lust, ihre Hand zwischen ihren Beinen fingerte sich wild, während sie meine Lustsäfte und Pips Sperma aus meiner Muschi leckte.

Der Anblick von Jacky, und deren Verhalten machte mich total an. Ich zog und zwickte meine Nippel, während ich Jacky beobachtete. Ich zog ihren Kopf fest in meine feuchte Möse.

Pip war mit dem Lecken seines Schwanzes fertig und kam zu uns herüber, er stellte sich hinter Jacky und begann ihre Fotze zu lecken. Jacky stöhnte leise und öffnete ihre Beine, damit Pip besser an sie herankommen konnte. Sie schob zwei Finger in meine Fotze, und während Pip sie leckte, fickte sie mich mit den Fingern und knabberte dabei mit den Zähnen an meiner Klitoris.

Jackys Rücken war schweißbedeckt, und ihr Körper zitterte vor Lust und Geilheit, während sie Pips lange Zunge an ihrer feuchten Möse lecken spürte.

Sie versteifte sich, und mit einem lauten: „Ich komme, ahhhh!“, erlebte sie ihren Höhepunkt. Ich zog meine Knie an und umklammerte Jackys Kopf, als ich meinen eigenen Orgasmus hatte.

Pip rückte näher an Jacky heran und erhob sich, wobei er eine Pfote auf jede Seite ihres Körpers legte und versuchte, sie zu besteigen. Ich war mir nicht sicher, ob Jacky wollte, dass er sie fickt. Also hob ich ihren Kopf hoch, sah ihr in die Augen und sagte: „Er will dich ficken.“

„Ja!“, schrie sie, „Ja, lass ihn, hilf ihm! Ich will seinen Schwanz!“

Pip stieß seinen Körper gegen Jacky und versuchte, seinen heißen Schwanz in ihr zu versenken, ich beugte mich vor und führte seinen nassen Schwanz in ihre Fotze. Ich sah, wie sein Vorsperma von der Spitze seines Schwanzes tropfte. Sobald Pip seine Schwanzspitze in Jackys Fotze spürte, machte er einen gewaltigen Satz und versenkte seinen ganzen Schwanz in ihr.

Ihr Kopf kam nach oben und sie schrie, nicht vor Schmerz, sondern vor Lust. Pip fickte sie schnell, hart und ungestüm, schneller als jeder Mann es könnte.

Ich glitt mit meinen Händen an den Seiten ihres schweißbedeckten Körpers hinunter, ergriff mit jeder Hand eine Titze und kniff in ihre schweißnassen Nippel. Jacky stöhnte und stöhnte, und ich konnte sie ächzen hören: „Oh Gott, es ist so gut. Fick mich Pip. Fick mich!“

Ich erkannte, dass Pips Knoten versuchte, in Jackys Fotze einzudringen, ich wusste jetzt, wie er aussah, und ich wusste, was Jacky fühlte. Ihr Verstand war von animalischer Lust umnebelt, sie

wollte einfach nur gefickt werden wie das Tier, als welches sie sich mittlerweile fühlte.

Sie drückte ihren Körper Pip entgegen, während er in sie stieß. Jacky versuchte, den großen Knoten in ihre Möse zu bekommen. Pip machte einen kräftigen Stoß, und ich sah, wie der Knoten in Jackys Muschi versank.

In diesem Moment bebte mein Körper und ich kam, allein der Gedanke an das, was Jacky fühlte, reichte aus, um mich abspritzen zu lassen.

Als der Knoten in sie eindrang, stieß Jacky einen weiteren Schrei aus, sie murmelte vor sich hin, ich verstand kein Wort von dem, was sie sagte, alles, was ich verstehen konnte, war: „Oh fuck oh fuck“. Pip hatte aufgehört, so hart zu stoßen und sein Körper bewegte sich nur noch wenig. Jackys ganzer Körper zitterte und während der Knoten an ihrem G-Punkt rieb, schien sie ununterbrochen zu kommen. In ihrem Rausch der Leidenschaft leckte und biss sie in meine Schenkelinnenseiten. Mein Hund hörte auf, sich zu bewegen, und heulte laut auf, als er ihre Fotze mit seinem heißen Sperma füllte.

Jacky brach zusammen, sie konnte nicht mehr. Ich sah noch, wie Pip Jackys Rücken leckte, dann zog er sich aus ihr zurück und mit einem Schmatzen kam sein Schwanz heraus.

Jacky kletterte auf die Couch. Ich küsste und streichelte sie, bis sie sich beruhigt hatte. Noch immer nach Luft schnappend, sagte sie: „Was habe ich gerade gemacht? Ich habe mich gerade von einem Hund ficken lassen ... Und ich habe es sehr genossen!“

Ich nahm ihren Kopf in meine Hände, küsste sie liebevoll und sagte: „Jetzt weißt du, wie ich mich fühle.“

„Haben wir gerade etwas falsch gemacht?“, fragte sie.

„Nein, ich glaube nicht“, sagte ich, „wir haben niemandem wehgetan, und es hat sich gut angefühlt, also was kann daran falsch sein?“

Jacky gab mir einen Kuss, zog mich hoch und sagte lachend: „Lass uns duschen und ins Bett gehen, ich bin total fertig“, als sie mich in Richtung Badezimmer zog.

Seit diesem Ereignis ist noch einiges passiert. Ich schulde Paul eine Entschuldigung, und er hat auch einen Hund.

[Weiter zum nächsten Teil](#)